

# Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Donnerstags  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

Amtl. Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis  
für die viereckelte Corpus-  
zeile oder deren Raum 15 Pf.

Reclamen  
vor dem Tagesanbruch die drei-  
eckelne Corpuszeile oder deren  
Raum 40 Pf.

Nr. 55.

Sonntag, den 6. März 1887.

88. Jahrgang.

## Amtl. Theil.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 27. Januar cr. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgesetzte neue Bau- und Abfuhrgebühren für das Grundstück **Mausfelderstraße Nr. 9** nunmehr endgültig festgelegt ist, da Einwendungen gegen die Angemessenheit der bezüglichen Zuschläge nicht erhoben sind. Bemerkt wird hierbei, daß der bezügliche Plan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registrierung Zimmer Nr. 16 des Polizei-Verwaltungsgebäudes zur Einsicht anliegt.

Halle a. S., den 3. März 1887.

Der Magistrat.

### Stechbrief.

Der Stechbrief, welcher hinter den am 13. Mai 1853 zu Niederland, Kreis Zwickau, geborenen, zuletzt hier aufständigen Eisenhändler **Oscar Schneider** wegen Hülfslosmachung seiner Familie am 1. Juli 1855 erlassen und am 17. September ejusd. erneuert worden, wird hiermit nochmals erneuert.

Halle a. S., den 2. März 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

### Ausschreibung.

Die Lieferung des Bedarfs der Stadt Halle a. d. S. an **Chauxfränsen** und **Wegbau-Materialien**, sowie die Leistung von **Schlammfuhrern** für die Zeit vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 soll im Wege der Wettbewerbsung vergeben werden.

Angebote sind bis

**Sonabend den 12. d. M. Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a. S., den 5. März 1887.

Der Stadtbaurath.  
Lohausen.

### Bekanntmachung.

Submission für Vergebung von **Erdbarbeiten pp. an der neuen Bürgerhalle zu Bitterfeld**.

1) Die Erdbarbeiten an der neuen Bürgerhalle hier, bestehend in Bewegung von circa 2700 cbm losem Boden, veranschlagt zu 1047 M. 30 Pf.

2) Die Lieferung von 750 cbm Steintraß resp. Thon- und Bremsasphalt und Herstellung eines Pflasters davon auf dem Schulhofe, veranschlagt zu 187 M. 50 Pf.

3) Die Lieferung von 120 cbm Kies zur Befestigung des neuen Schulhofes, veranschlagt zu 120 M.

Alle in Wege der Submission vergeben werden. Angebote sind bis zum

**14. März d. J. Vormittags 11 Uhr** an **Mathis'sche hier (Zimmer Nr. 4)**

versiegelt einzureichen, in welchem Termine die Eröffnung erfolgt.

Bedingungen, Kostenschlag und Nivellement liegen im Stadtbauamt hier selbst zur Einsicht aus.

Bitterfeld, den 3. März 1887.

Der Magistrat.  
Sommer.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 5. März 1887.

### Die Militärvorlage.

Der Gegenwurf betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres ist dem Reichstage unverändert zugegangen. Auch die Begründung ist dieselbe, welche dem in der vorigen Session nicht zu Stande gekommenen Entwurf beigegeben war. Wir lassen den Wortlaut der Vorlage nachstehend folgen:

§ 1. In Ausführung der Artikel 57 59 und 60 der Reichsverfassung wird die Friedenspräsenzstärke des Heeres an Mannschaften für die Zeit vom 1. April 1887 bis zum 1. März 1894 auf 468 409 Mann festgelegt. Die Einjährig-Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung.

§ 2. Vom 1. April 1887 ab werden die Infanterie in 534 Bataillone, die Cavallerie in 465 Eskadrons, die Feldartillerie in 364 Bataillone, die Fuß-Artillerie in 81, die Wiener in 19 und der Train in 18 Bataillone formirt.

§ 3. Der Artikel 1 §§ 1 und 2 des Gesetzes vom 6. Mai 1880, betreffend Ergänzungen und Veränderungen des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874, und die noch in Geltung be-

findlichen, auf die Zahl der Truppenstärke bezughabenden Bestimmungen des § 2 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 treten mit dem 31. März 1887 außer Kraft.

§ 4. Gegenwärtiges Gesetz kommt in Württemberg nach näherer Bestimmung des Bundesvertrages vom 23. November 1870 unter III § 5, in Württemberg nach näherer Bestimmung der Militärkonvention vom 21/25. November 1870 zur Anwendung.

In der Begründung werden die Streitkräfte Frankreichs und Russlands mit denen Deutschlands in Vergleich gestellt. Angesichts dieser Verhältnisse, heißt es im Anschluß daran, welche umso enger ins Auge gefaßt werden müssen, als Deutschland in Anbetracht der erforderlichen Bereitschaft nach mehreren Seiten nicht die Streitmittel nur eines einzelnen Nachbarstaates in Rechnung ziehen kann, erwähnt die Nothwendigkeit die Organisation und Stärke des deutschen Heeres der veränderten Situation anzupassen und Abhilfemaßnahmen so umfassend und so bald als möglich eintreten zu lassen. Allerdings legt die erforderliche Vermehrung unserer Streitkräfte dem Reich neue Opfer auf; aber nachdem unsere Nachbarn sich zu gleichen und größeren Opfern entschlossen haben, um ihre Aggressivkraft uns gegenüber zu verstärken, haben wir nur die Wahl, ob wir diese neuen Opfer auf uns nehmen oder den Grad der Sicherheit Deutschlands vermindert sehen wollen, welcher auf den bisherigen Verhältnissen beruht.

Die Kosten der vorgeschlagenen Heeresvermehrung sind veranschlagt an fortwährenden Ausgaben (ausschließlich Pensionsfonds) auf rund 23 000 000 M., an einmaligen Ausgaben auf rund 24 200 000 M.

\* Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht eine Zuschrift, die angeblich Enthüllungen über mit den Herren Miquel und Bennigen gekürzte Verhandlungen wegen Wiedereintritt derselben in das politische Leben und wegen Erziehung des Ministers des Innern von Puttkamer durch Herrn von Bennigen enthalten. Es wird angegeben, daß der Kronprinz in Lebensmitteilung mit dem Reichszkanzler bei seiner vorjährigen Anwesenheit in Frankfurt a. M. mit Herrn Miquel verhandelt habe. Miquel habe für seine Person bis auf Weiteres auf den Eintritt in das Ministerium verzichtet in der Ueberzeugung, daß er gewissen Hoffnungen gegenüber einen schweren Stand haben werde. Als Hauptbedingung für den Eintritt Bennigens ins Ministerium habe der Reichszkanzler die unbedingte Unterstützung der Sozialpolitik der Regierung seitens der Nationalliberalen gefordert. Diese hätten diese Forderung rücksichtslos zugegeben, sich aber bezüglich neuer Steuerprojekte eine gewisse Aktionsfreiheit vorbehalten. Die Zuschrift schließt, daß innerhalb der Altliberalen eine in gewissen sehr hohen Regionen nachdrücklich unterstützte Strömung gegen den jetzigen Minister des Innern bestehe, dessen System man größtentheils für die Zunahme der Sozialdemokratie verantwortlich mache. — Die ganze Erzählung enthält Manches, was nicht unwahrscheinlich klingt. Beruht sie in der That von Anfang bis zu Ende auf Erfindung, wie dies von der dazu berufenen Seite der „Nationalzeitung“ mitgeteilt wird, so ist die Erfindung jedenfalls nicht ungeschicklich. Die „Freizeitung“ druckt den Wortlaut der Zuschrift aus dem „Berliner Tageblatt“ ab und bemerkt, das Berliner Tageblatt lasse sich ganz offenkundig als nationalliberalen Sturmbock gegen Herrn von Puttkamer gebrauchen.

\* Nach den bisher vorliegenden Stichwahrheitsurteilen stellt sich das Gesamtresultat der Reichstagswahlen wie folgt: Conservative 81, Freiconservative 36, Nationalliberale 99, Liberale ohne Fraktionsbezeichnung 2, Agerale 96, Wesen 4, Polen 12, Elsaß-Lothringer 15, Däne 1, Freisinnige 30, Sozialdemokraten 11. Die beiden conservativen Parteien und die Nationalliberalen haben somit zusammen 216 Stimmen, mit den 2 fraktionslosen Liberalen 218 Stimmen.

\* Die deutsche Thronrede wurde auch in Paris als friedlich ausgelegt und bewirte eine Kaufse in der Börse, obgleich noch Bewegung über die Nachrichten aus Bulgarien herrschte. — Das Wiener „Fremdenblatt“ hebt in einer Besprechung der deutschen Thronrede hervor, die erneute Bestätigung der deutschen Friedenspolitik werde ihre beruhigende Wirkung nirgends verfehlen.

Wie der Korrespondent der „N. Z.“ in London aus zuverlässigen Quellen erzählt, hat die französische Regierung soeben mit der New Explosives Company einen Vertrag auf Lieferung von 16 000 Zentner Schießbaumwolle abgeschlossen.

\* Ueber das Schicksal der neuen kirchenpolitischen Vorlage läßt sich ein sicheres Urtheil augenblicklich noch nicht abgeben. Die über die Vorlage hinausgehenden Abänderungsanträge des Bischofs Knop fanden sowohl aus der kirchenpolitischen Kommission des Herrenhauses heraus wie

seits der Vertreter der Staatsregierung Widerspruch. Die Ansichten sollen sich betraut gegenübersehen, daß mehrfach Beschlüsse mit 10 gegen 10 Stimmen gefaßt, die betreffenden Anträge also mit Stimmengleichheit abgelehnt wurden. Auch in konservativen Kreisen des Abgeordnetenhauses werden, wie man hört, Bedenken gegen die Kirchenvorlage geäußert. Die Centrumspreffe hat die Ansichten auf das Zustandekommen des Gesetzes sehr getrübt durch die lebensgefährlichen Angriffe, die sie von Anfang an gegen die Vorlage richtete, und die breiten neuen Forderungen, die sie als Dank für diese Zugeständnisse erob. Ist es doch zweifelhaft, ob das Centrum schließlich für den Gesetzentwurf stimmen wird, wenn er nicht noch in ultramontaner Sinne verbessert wird. Auch in konservativen Kreisen scheint man vielfach die Lust zu immer neuen Zugeständnissen zu verlieren, wenn dadurch nicht ein endlicher Abschluß dieser Gesetzgebung und ein dauernder Ausgleich erzielt, sondern nur immer neue Ansprüche und Forderungen wachgerufen werden. Es kann auch gar nicht fehlen, daß die allgemeine politische Situation in diese Frage mit hineinzieht. Durch alle Friedensbemühungen und Zugeständnisse, ja selbst durch die Verjüngung des Papstes, einen mächtigen Einfluß auf die Centrumpartei auszuüben, ist nicht weiter erreicht worden, als daß diese Partei sich immer fester um Herrn Windthorst geschart und dieser selbst der Parteileitung immer stärker den weltlich-demokratischen Zug aufgeprägt hat. Der Papst selbst wurde von der ultramontanen Agitation als ein atmer Geis behandelt, der von deutschen Dingen nichts versteht und nichts daran zu reden hat. Bei den letzten Wahlen trat der antinationale, zersetzende, radikale Grundzug des deutschen Ultramontanismus mit einer Schärfe hervor, wie niemals zuvor. So lange die Interessen der katholischen Kirche von einer Partei vertreten werden, die sich immer mehr als schleichend feindselig und zerkleinerndes Element im Reich und Staat erweist und dafür immer stärker in ihren Ansprüchen ruht, zugleich aber durch die neue Gestalt der Dinge entbehrlich und machtlos geworden ist, erscheint die gesammte Sachlage wenig einladend zu weiteren Revisionen der kirchenpolitischen Gesetzgebung.

Die „Germania“ berichtet: In der gestrigen Fraktionsitzung der Centrumpartei fand eine rücksichtslos ausgeführte Aussprache über die gegen die Herren Frhr. zu Zandtensheim und Dr. Windthorst aus Anlaß der Jacobinischen Noten von den Gegnern gerichteten Angriffe und Verläumdungen statt. Die Centrumsfraktion nahm mit hohem Interesse die Darlegungen ihrer Führer entgegen und gab der uneingeschränkten Billigung des Verhaltens derselben und dem vollsten und ungeschwächten Vertrauen zu denselben einstimmigen Ausdruck.

Der „Köln. Zeitung“ wird aus München gemeldet: Mit jedem Zweifel ausschließlicher Bestimmtheit könne behauptet werden, daß in keinem Briefe, keiner Depesche oder irgendwie lautender Mitteilung des Papstes, des Staatssekretärs oder des Nuntius nur die leiseste Spur einer Anerkennung, ein Vertrauensvotum für die Centrumsführer enthalten sei. Anders lautende Behauptungen seien falsch. Die Zeitungsmeldung, welche von einem längeren Schreiben vom 9. Februar an den Nuntius spreche, sei ebenfalls völlig unrichtig. An den Nuntius seien insgesamt drei Schreiben ergangen, das letzte vor etwa 8 Tagen. Zwischen dem zweiten Briefe des Papstes vom 21. Januar und diesem letzten wurden mehrere Depeschen gewechselt, von denen die eine schließlich als dritter Brief des Papstes bezeichnet worden sei. Ein Lob des Centrums war bloß in dem bekannten zweiten Briefe enthalten. Die späteren Depeschen und der letzte Brief des Papstes enthielten kein Lob des Centrums oder der Centrumsführer; es würden diese mit keiner Silbe erwähnt. Der letzte ziemlich lange Brief von Ende Februar habe den Nuntius aufgefordert, unter Wegung auf die bekannte Encyklika, falls irgendwo in Deutschland Anzeichen eines Bündnisses von Katholiken und Sozialisten hervortraten, allen seinen Einfluß dagegen geltend zu machen. Soweit bekannt, habe der Nuntius noch einigen Tagen mitgeteilt, daß derartige Anzeichen nirgendwo in Deutschland hervortraten.

\* Ueber die auffällige Bewegung in Bulgarien melden telegraphische Depeschen aus Sofia, daß Saranowo, Tzanova, eine Anzahl Janitscharen und mehrere Offiziere verhaftet worden sind; die Bulgarer werden nicht weiter geführt; in der Donaugegend ist der Belagerungsstand verhängt worden. Einem anderen ebenfalls telegraphischen Bericht entnehmen wir, daß eine aus Numanten kommende bewaffnete Bande den Versuch gemacht hat in Duffstadt zu landen, aber vom bulgarischen Militär gewaltsam zurückgewiesen worden ist. Nachrichten zufolge, welche aus



Deutschlands Volk rüft, ist uns eine treffliche Festgabe zugegangen: „Das Buch von deutschen Heidenkaiser“.

\* Das behauerliche Wahlergebnis in Bremen ist der dortigen Presse zuguschrieben, welche drei Jahre lang deutschfreundliche zu legen und dann in den letzten acht Tagen vor der Wahl den nationalliberalen Kandidaten lag und sich zu empfehlen pflegte.

\* Aus Wien wird berichtet, daß der sozialdemokratische Agitator und Reichstagsabgeordneter der dortigen Sozialdemokratischen Partei, Herr Franz Brückner, in Dresden verhaftet und mit zwei Berliner Sozialdemokraten in das hiesige Gerichtsgefängnis abgeführt wurde.

\* Die Münchener Blätter melden, liegt dem Prinz-Regenten von Bayern zum Unterzeichnen eine Verordnungsform, wonach den Offizieren das Tragen des neuen Gelbes (Feldflasche) vom 1. April an, aber einwöchentlich bloß außer Dienst, gestattet werde.

\* Aus New-York wird folgende abenteuerliche Geschichte gemeldet, die auf einer Fahrt der Golette „Lucy“ passirt sein soll.

\* Auf der Höhe von Toulon geriet dieser Tage die Fregatte „Sphigie“ in Brand.

\* Ein unglückliches Kind. Vor dem Polizeireicherr Dr. Manafy in London erschien vor einigen Tagen die 102 Jahre alte Amy Hamish und erzählte, daß ihre 64jährige Tochter Nellie Hamish, die ihr Leben lang noch keinen Tag von ihr entfernt gewesen sei, in der letzten Woche verstorben durch leichtfertige Gesellschaft, auf das Land zu einem Feste gehend und heimlich nicht zurückgekehrt sei.

\* Eine schlimme Stunde verbrachte Donnerstag Mittag der Vize-Kommissionär Paul V. in Berlin. Derselbe mißte um jene Zeit in seinen Stellungen eine Feerde Ochsen, die ihm von außerhalb zugegangen war, um fackeln an einen Bergschlag, in welchem ein mächtiger Buße laub, der ihm jedoch nicht genügend erschein, er löste deshalb, um den Stier noch fetter zu binden, den an einem eisernen Ring gebundenen Stier; diesen Augenblick benutzend, rief sich das Thier mit einem pfeifigen Rufe los und stürzte mit geistlichen Hörnern auf die Os. Derselbe, die Gefahr erkennend, sprang auf die Krippe und sprang sich von da auf die Klau. Oben angekommen, sah er den Stier, der sich auf die Hinter-

füße erhoben hatte, dicht vor sich stehen und den Versuch machte, ihn auf die Hörner zu hiepen.

\* Technikum Zingen. In dem acht Jahre bestehenden Technikum Zingen (Provinz Hannover) wurden bis jetzt eine Anzahl junger Leute ausgebildet, welche als Maschinen- und Bautechniker meistens auf höhere Stellen befördert.

Aus dem Geschäftsverehr.

Farbige Seidenstoffe von Nr. 155 bis 1255 p. Met. (ca. 2000 versch. Farb. u. Dess.) Atlas, Faile Francaise, „Monopol“, Foulards, Grenadines, Surah, Sat. merv., Damaste, Brocatelle, Streifen- u. Fahnenstoffe, Rippe, Tafete etc.

Tageskalender.

agl. Stenogramm (im neuen Spektralalphabet 1. Std. Rathenburger 1. Korn, von 9-11 und Rammstein) von 3-5 U. Geschäftszeiten: Mittag, 12-2 U. Nachmittags, 2-4 U. ...

Abgang und Ankunft der Eisenbahngüter Bahnhof Halle.

Table with 2 columns: Eisenbahngüter, and 2 columns: Abgang und Ankunft. Includes destinations like Berlin, Frankfurt, Erfurt, etc.

\* bedeutet Schnellzug, \* bedeutet Postzug.

Abgang und Ankunft der Reichsbahn-Personenwagen zum Bahnhof Halle.

Table with 5 columns: Station, Direction, Time, and other details. Includes Berlin, Frankfurt, Erfurt, etc.

Metereolog. Bericht des Halle'schen Tagesblattes.

Table with 6 columns: Date, Station, Temperature, Wind, Humidity, and other weather-related data.

Uebersicht der Winterzähl.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenanntem Städten folgende: Metzburg fest, Memel -2, Berlin +6, Sombora +3, Wien +5, Würzburg +1, Paris fest.

Sing-Academie. Montag, den 7. März, Nachmittag punkt 4 Uhr Generalprobe im Saale der Volkshalle.

Berliner Börse vom 4. März.

Die Börse eröffnete heute etwas schwächer als sie gestern geschlossen und schloß sich ebenfalls etwas niedriger als sie am Vortage geschlossen hatte.

Preise verschiedener, sonst nicht anders angegeben, als „abgesehen“.

Table with 2 columns: Commodity/Instrument and Price. Includes items like Kupfer, Zinn, Eisen, etc.

Gold- und Silbermarken.

Table with 2 columns: Markenname and Price. Includes Goldmarken, Silbermarken, etc.

Wichtigste Eisenbahn-Verbindungen.

Table with 2 columns: Destination and Train Details. Includes Berlin-Dresden, Berlin-Erfurt, etc.

Wichtigste Eisenbahn-Verbindungen (continued).

Table with 2 columns: Destination and Train Details. Includes Berlin-Dresden, Berlin-Erfurt, etc.

Wichtigste Eisenbahn-Verbindungen (continued).

Table with 2 columns: Destination and Train Details. Includes Berlin-Dresden, Berlin-Erfurt, etc.

Wichtigste Eisenbahn-Verbindungen (continued).

Table with 2 columns: Destination and Train Details. Includes Berlin-Dresden, Berlin-Erfurt, etc.

Wichtigste Eisenbahn-Verbindungen (continued).

Table with 2 columns: Destination and Train Details. Includes Berlin-Dresden, Berlin-Erfurt, etc.

# Stadt Theater.

Direktion Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Offiziell:

Samstag den 6. März 1887

## Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr

Fremden-Vorstellung.

Die Preise der Plätze für diese Vorstellung sind folgende:

Profeniumsloge 1. Rang 2 Mk. Orchesterloge 2 Mk. 1. Rang-Loge 1.50 Mk. 1. Rang-Balkon 1.50 Mk. Orchesterantelil 1.50 Mk. Parquet 1.25 Mk. Profeniums-Loge 2. Rang 1.25 Mk. 2. Rang Vorderreihen 1 Mk. Parterre nummeriert 75 Pfg. 2. Rang Hinterreihen 40 Pfg. 3. Rang nummeriert 50 Pfg. Gallerie 25 Pfg.

## Kean.

Schauspiel in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Alexander Dumas von L. Schneider.

### Personen:

Kean Heinrich Jantsch. Grafin Helene v. Coesfeld Helene Beneberg. Der Herzog von Devonshire Arthur Bauer. Grafin Amy v. Coswill Clara Unger. Lord Malville Albert Rahn. Marie Parishian. Salomon, Souffleur M. Algenkuchen. Louise Ogelia. Rifol Carl Friedau. Regisseur Eugen Lautner. Ein Contabler Marg. Lehmann. Alfred Ränge. Peter Platt Gustav Schwab. Sekretair Ign. Zimmermann. Darius, Theaterkritiker Joseph Hertha. Ein Mädchen. Helene Pauli. Haushofmeister Edm. Schmalom. 1. Gast Otto Hilpracht. Ein Kellner Arthur Ränge. 2. Gast Gottfr. Greger. Ein Diener Alwin Boene. John Cooks, ein Boyer Adolf Pfeiffer. Adolf Dalwig.

Kasseneröffnung 8 Uhr. — Anfang 3 1/2 Uhr. — Ende 7/6 Uhr.

Abends 7 Uhr.

145. Vorstellung.

Außer Abonnement.

Zum 1. Male wiederholt:

## Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten. Nach einer Erzählung M. Jozai's von S. Schnitzer. Musik von Johann Strauß.

Die neuen Dekorationen

I. Akt: „Herbstlandschaft“, gemalt von Moritz Wimmer aus Dresden. III. Akt: „Festlich der Stadt Wien“.

### Personen:

Graf Peter Homonay, Obergespan des Temeser Comitates Carl Friedau. Conte Carnero, königl. Kommissar Edm. Schmalom. Sandor Barinkay, ein junger Emigrant Moritz Hindemann. Kalmán Zsupan, ein reicher Schweinepächter im Banate Albert Patry. Ariena, seine Tochter Auguste Werner. Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupan's Emilie Jeph. Doktor, ihr Sohn Walter Müller. Szpra, Zigeunerin Carrie Goldfischer. Saffi, Zigeunermädchen Justine Wegener. Bali Adolf Pfeiffer. Soszi Gotthilf Greger. Ferto Gustav Schwab. Mihaly Otto Hilpracht. Nancki Franz Siegl. Der Bürgermeister von Wien Berthold Horwitz.

Im 3. Akt: **Lanz Veszpreim Czardas**, arrangirt von der Balletmeisterin Josefina Strengsmann, ausgeführt vom ganzen Balletpersonal. Nach dem 1. und 2. Akt eine größere Pause.

Opern-Preise: Profeniums-Loge 1. Rang 4 Mk. Orchester-Loge 4 Mk. 1. Rang-Loge 3 Mk. 1. Rang-Balkon 3 Mk. Orchesterantelil 3 Mk. Parquet 2.50 Mk. Profeniums-Loge 2. Rang 2.50 Mk. 2. Rang-Vorderreihen 2 Mk. Parterre nummeriert 1.50 Mk. 2. Rang-Hinterreihen 75 Pfg. 3. Rang nummeriert 1 Mk. Gallerie 50 Pfg. Textbücher à 50 Pfg., sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billetteuren zu haben. Die Tageskasse ist von 9—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibul des Theatergebäudes geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse à 30 Pfg. zu haben.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr. Die Direktion des Stadttheaters hat bei den Doppel-Vorstellungen zwei Kassen etabliert, nämlich die Hauptkasse für sämtliche Billette mit Ausnahme 2., 3. Ranges und Gallerie, wie bisher im Vestibul; dann als Hilfskasse für 2. und 3. Rang, Gallerie und die vorderen Billette für alle Plätze eine Kasse in der Parquetgarderobe links, Eingang Vestibul.

Montag den 7. März 1887

146. Vorstellung. 106. Abonnements-Vorstellung. Farbe: roth.

Zum 8. Male:

## Die Walküre.

Musikdrama in 3 Akten von Richard Wagner.

### Personen:

Siegmund — Benno Koebke. Hunding — Adolf Utner. Wotan — Emil Heffstedt. Brinnhilde — Alexandra Wittschüler. Fricka — Carrie Goldfischer. Gerhilde — Louise Schaffnit. Ortrud — Emmy Wiskmann. Brinnhilde — Emmy Herold. Waltraute — Auguste Berner. Schwermerte, Walküren — Louise Schaffnit. Helmwig, Siegmund — Justine Wegener. Gringerde, Fricka — Bertha Junter. Hohnweisse, Gerhilde — Emilie Jeph.

Der 1. Akt spielt im Innern der Wohnung Hunding's; der 2. Akt im Felsengebirge; der 3. Akt auf dem Gipfel des Brinnhildensleines.

Neue Dekorationen: 1. Akt: „Hundingshütte“ vom Dekorationsmaler des Halle'schen Stadttheaters Carl Schwedler; 2. Akt: „städtischer Dekorationsjundus“; 3. Akt: „Eichenbaum-Deforation“ aus dem Atelier vom K. Hofmaler Kautsky in Wien (Direktionsjundus). — Die Waffen und Requisiten sind vom königl. Hoflieferanten August Schneider in Berlin, die Walkürenpanzer von Werch und Flothow in Charlottenburg geliefert, die Costüme sind nach Bayreuther Mustern von den Obergarberobiers Seebach und Franke gearbeitet.

Opern-Preise: Profeniums-Loge 1. Rang 4 Mk. Orchester-Loge 4 Mk. 1. Rang-Loge 3 Mk. 1. Rang-Balkon 3 Mk. Orchesterantelil 3 Mk. Parquet 2.50 Mk. Profeniums-Loge 2. Rang 2.50 Mk. 2. Rang-Vorderreihen 2 Mk. Parterre nummeriert 1.50 Mk. 2. Rang-Hinterreihen 75 Pfg. 3. Rang nummeriert 1 Mk. Gallerie 50 Pfg. Textbücher à 30 Pfg., sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billetteuren zu haben. Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Dienstag den 8. März 1887

Zum 1. Male:

## Die Geier-Wally.

Schauspiel in 5 Akten von Wilhelmine von Hillern.

Krank: Edmund Doß, Cuno v. Lüthmann.

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Pachtvertrag ist die Veröffentlichung des Theaterzettels mit Angabe der Rollenbesetzung ausschließlich dem Halle'schen Tageblatte vorbehalten. Alle anderen Publikationen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten. Die Direktion des Stadt-Theaters.

**F. Voretzsch,** Musikdirektor. Halle a. S., Wilhelmstrasse 5. Resonator-System, Aps, Leuch, Apollo etc. (stummer Zug). Kreuzs. Pianos und Flügel 450—3600 Mk.

**Schürzen** in Ledertuch, Wachstuch und Gummi, reizende Muster. Eignes Fabrikat, daher billigst bei **Hermann Arnold,** An der Marienkirche.

In der **C. O. Wiese'schen Musikschule** (gegründet 1864 — gr. Märkerstraße 10) wird Unterricht im Klavier- und Violinspiel, sowie im Gesange erteilt. Beginn des Curus am 2. April. Gefällige Anmeldungen werden erbeten.

**Bayerische Schänke,** alter Markt 18 (Mörkische). echt bayerisch Schankbier à Glas 16 Pfg., 21 Flaschen für 3 Mk. frei Haus.

**Restaurant Rheingold,** Leipzigerstrasse 87/88, Classisiment 1. Ranges mit prachtvollem Wintergarten (Schaubühnigkeit von Halle). **Bavaria-Bräu.** NB. Nach dem Theater — Grosse Restauration. — Fr. Altemeyer. Telephonanschluß 147.

Für den redaktionellen und Expedienten verantwortlich Julius Runderl in Halle. — Pflanzliche Anzeigen (Anzeigen) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Märkerstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 2 Beilagen.